

Bündnis für Soziale Gerechtigkeit und Menschenwürde e.V.



**Domnauer Str. 14, 12105 Berlin, Telefon: 030/75652209 Fax: 030/25055408,
Funk: 01525/3881411 - Mitglied im Ostdeutschen Kuratorium von Verbänden e.V.
(OKV) und im Antifaschistischen Komitee gegen Krieg und Sozialraub –
Vorstand Peter Dietrich, Gert Julius, Lothar Nätebusch, Bernd Cachandt -
V.i.S.d.P. Gert Julius - Email: buesgm@online.de, Website www.okv-ev.de
Spendenkonto BüSGM 1153400 bei der Bank für Sozialwirtschaft (BLZ:10020500)**

BüSGM-Erklärung 13.10

Berlin, den 14.09.2013

Rede des Chefredakteurs der Tageszeitung „junge Welt“ Dr. Arnold Schölzel auf der Kundgebung zur Einweihung des Gedenksteins für die Ernst- Thälmann-Gedenkstätte in Ziegenhals am 10.02.2013

Liebe Genossinnen und Genossen,

liebe Freundinnen und Freunde, verehrte Anwesende,

zunächst möchte ich mich sehr herzlich für die Einladung zu der heutigen Kundgebung bedanken. Ich sehe in ihr eine Anerkennung der aller in der jungen Welt Arbeitenden, die dafür gesorgt haben und sorgen, daß sie tagtäglich, ohne Pause erscheint – trotz aller „Abrissversuche, die es gegen sie gegeben hat und gibt.

Gestattet mir, auf einen anderen 30. Januar als den des Jahres 1933 einzugehen, nämlich den des Jahres 1991. Es war auch ein historisches Datum. An diesem Tag gab der erste seit 1933 in Ost- und Westdeutschland gemeinsam gewählte deutsche Regierungschef Helmut Kohl seine Regierungserklärung nach der Wahl zum Bundestag im Dezember 1990 ab. Diese Rede war so etwas wie die politische Geburtsurkunde dieses neuen großen Deutschland, des Staates, in dem wir heute leben. Seine Rede war in dreierlei Hinsicht symbolisch.

Erstens: Kohl ging mit keinem Wort auf den 30. Januar 1933 ein. Das Verschweigen der Umstände und Helfer, die Hitler und die „offene faschistische Diktatur“ installierten, wie es Ernst Thälmann am 7. Februar 1933 formulierte, gehört seit 1945 zur Staats- und Lebenslüge im westlichen Teil Deutschlands, seit 1990 wieder für beide Teile. Zwischen Elbe und Rhein beendeten sehr bald nach dem Zweiten Weltkrieg die Westmächte und später die Bonner Regierung rigoros jeden Versuch, die Wahrheit über Entstehung und Pläne der Hitler-Diktatur zu verbreiten. Dem westdeutschen Staat, der das Potsdamer Abkommen bei seiner Gründung in den Papierkorb warf, ist es gelungen, den Begriff „Faschismus“ für das Hitler-Regime weitgehend zum Verschwinden zu bringen – bis hin in Kreise, die heute als links oder antifaschistisch auftreten. **Wer hierzulande vom „Nationalsozialismus“ redet, will im allgemeinen vom Kapitalismus schweigen.**

Zweitens: Symbolisch war auch, dass Kohl in dieser programmatischen Rede am Beginn des angeblich vereinten Deutschland, von Krieg und von deutscher Hilfe für den Krieg sprach. Die USA und ihre Verbündeten hatten am 16. Januar 1991 einen Krieg am Persischen Golf begonnen, den „Begrüßungskrieg“, wie der Dichter Volker Braun ihn nannte. Kohl sprach am 30. Januar über die Hilfe seiner Regierung für diesen neokolonialen Feldzug. Allein für die ersten drei Monate 1991 sollte die Regierung der USA 5,5 Milliarden US-Dollar aus Bonn erhalten. Am Ende waren es 18 Milliarden US-Dollar und vielleicht erinnern sich einige an die triumphale Geste, mit der der damalige Finanzminister Theo Waigel in Washington den entsprechenden Scheck überreichte.

So trat die neue größere Bundesrepublik mit einem Krieg und enormer finanzieller Unterstützung eines Krieges ins Leben.

Die Unterstützung reduzierte sich übrigens nicht auf einen Scheck. Denn Kohl kündigte außerdem an: „Wir werden ... unverzüglich Einheiten der Abwehrsysteme Roland und Hawk in die Türkei verlegen. Die Stationierung dieser Systeme dient dem

Schutz unseres NATO-Partners Türkei“ Im Januar 2013, 22 Jahre danach, wiederholte sich bekanntlich diese Art von Schutz für den NATO-Partner Türkei, allerdings mit wesentlich moderneren, also gefährlicheren Waffen gegen eine Gefahr, die nicht besteht. Eine nicht existente Gefahr war für die deutschen Regierungen seit 1991 noch nie ein Anlass, beim Füllen der Pulverfässer dieser Welt nachzulassen. In der türkischen Bevölkerung ist diese Art von Schutz höchst unpopulär und die Menschen, die an der Grenze zu Syrien leben, haben jetzt bereits mehrfach mit Nachdruck deutlich gemacht, was sie von deutschen oder US-Soldaten in ihrer Region halten: Nämlich nichts.

Auf die Unterstützung des Krieges von 1991, gegen den sich in der Bundesrepublik noch Hunderttausende unter der Losung „Kein Blut für Öl“ wandten, folgten die Beteiligung an den Kriegen zur Zerschlagung Jugoslawiens mit der größten Zäsur in der jüngeren Geschichte, der dritten Bombardierung Belgrads in einem Jahrhundert durch deutsche Streitkräfte 1999. Es war eine Zäsur, weil in diesem Krieg gegen einen souveränen Staat zum erstenmal nicht einmal der Form halber das Völkerrecht als Rechtfertigung genutzt wurde: Die NATO und die deutsche Luftwaffe gaben sich selbst das Mandat. Bundeskanzler Gerhard Schröder erklärte, Deutschland führe keinen Krieg und ließ bombardieren. Später erklärte er in einem Interview der Zeit, seine größte politische Leistung sei die „Enttabuisierung des Militärischen“ in der vergrößerten Bundesrepublik gewesen.

Drittens hatte Kohl an diesem 30. Januar erklärt: „Mit der Vereinigung unseres Vaterlandes ist Deutschland in eine neue Epoche eingetreten. Nach fast 200 Jahren hat das Ringen um die politische Gestalt unseres Vaterlandes, um seine innere Ordnung und seinen Platz in Europa zu einem glücklichen Ende gefunden.“ Und weiter: „Es geht jetzt darum, dass das vereinte Deutschland seine Rolle im Kreis der Nationen annimmt.... Es gibt für uns Deutsche keine Nische in der Weltpolitik. Es darf für Deutschland keine Flucht aus der Verantwortung geben.“ Übersetzt heißt das: Deutschland hat mit seiner Geschichte abgeschlossen, es hat Anspruch auf eine Rolle auf Weltmacht.

Als Ernst Thälmann am 7. Januar 1933 in Ziegenhals sprach, wusste er nicht, dass Hitler drei Tage zuvor sein Kriegsprogramm zur Vernichtung der Sowjetunion, zur Kolonialisierung Osteuropas und zur Vernichtung und Versklavung von Millionen Menschen vor der Reichswehrführung erläutert hatte. Aber im Jahr zuvor hatte Thälmann erklärt: „Wer Hindenburg wählt, wählt Hitler, wer Hitler wählt, wählt den Krieg.“ Er wusste, daß diese Gesellschaft ohne Krieg nicht leben kann, er wusste, welche Pläne im deutschen Kapital, bei Reichswehr und Faschisten ausgebrütet wurden.

1933, das war eine faschistische Konterrevolution, die im imperialistischen Vernichtungskrieg gipfelte. 1990, das war eine Konterrevolution, die den imperialistischen Krieg wieder zum gewöhnlichen Bestandteil deutscher Politik gemacht hat und ihm eine Basis im Bewusstsein der Menschen schaffen will. Mehr als 22 Jahre wird daran gearbeitet, Krieg in diesem Land populär zu machen. Das ist nicht gelungen

- weil es die DDR gegeben hat,
- weil die Kommunisten und viele Aktivisten der Friedensbewegung in der Bundesrepublik sich vehement gegen den Kriegskurs von Anfang an gestellt haben – von der Wiederbewaffnung bis zum Nato-Doppelbeschluss,

es ist nicht gelungen, weil die Menschen gewarnt sind, weil es nicht gelungen ist, die Ideen Ernst Thälmanns völlig aus den Köpfen zu beseitigen.

Tun wir alles, dass das nicht gelingt.